

DIALOGE 23

Das Programm
der artothek berlin



DIALOGE 23

Das Programm der artothek berlin

Einführung	Seite 4
1 Ausstellung Neue Künstler:innen der artothek berlin	Seite 5
2 Workshop-Ergebnisse Folgen des Kolonialismus in der gegenwärtigen Kunstpräsentation	Seite 9
3 Ausstellung MODULOR Carlos Silva in der Galerie treppe b im Corbusierhaus Berlin	Seite 13
4 artist talks in der Janusz-Korczak-Bibliothek	Seite 15

Einführung

Nach einem Jahr Erfahrungen in der Ausleihe und im Online-Betrieb ermöglichte uns die Ausstellungs- und Veranstaltungsreihe **artothek berlin – Dialoge 2023**, unser Profil als lebendige, diverse Artothek in der Kunst- und Kulturvermittlung zu schärfen und uns bekannter zu machen.

Wir, das sind eine Gruppe Bildender Künstler:innen der Ateliergemeinschaft Milchhof e. V. und eine Kulturmanagerin, die ein zeitgemäßes artsharing-Konzept entwickelt haben, um die hochkarätige Vielfalt der Kunstproduktion in Pankow sichtbar zu machen.

Da der Artothekbestand online zugänglich ist, bleibt es wichtig, die Qualität und Bandbreite der Werke und Positionen sinnlich erfahrbar zu machen.

Der Pavillon am Milchhof bot dafür ideale Voraussetzungen, um »**Neue Künstler:innen der artothek berlin**« in der Nachbarschaft in einer Ausstellung vorzustellen. Die Einbettung in das alljährliche Kunstfestival **artspring** schuf in der Community viel Aufmerksamkeit für das Projekt, und wir konnten Synergien der gut etablierten Kunstplattform nutzen.

Die **Ausstellung »Folgen des Kolonialismus in der gegenwärtigen Kunstpräsentation«** ist ein Beitrag der artothek berlin zur »Dekolonisation« und widmet sich damit aktuell gesellschaftlich relevanten Frage-

stellungen der Stadt. Initiiert durch einen Workshop setzte sich eine Gruppe von Künstler:innen mit Europas kolonialem Erbe und außereuropäischen Perspektiven auseinander.

Die Kooperation mit der Kunst- und Architekturgalerie *treppe b*/Förderverein Corbusierhaus Berlin e. V. eröffnet der artothek berlin ganz neue Wege, wie Kunst und Kulturarbeit sich gegenseitig befruchten, nachhaltig vernetzt und bezirksübergreifend öffentlich gemacht werden können. Die **Ausstellung MODULOR** ist ein erstes Beispiel dafür.

Mit den **artist talks** in der Stadtbibliothek Pankow spricht die artothek berlin weniger kunstaffine Zielgruppen an einem neuen Ort an und weckt ihr Interesse. Es soll mehr Austausch auf Augenhöhe in der Nachbarschaft geben, denn die artothek berlin möchte neue Impulse aus ihr aufnehmen, Brücken schaffen und kreative Verbindungen eingehen, die es bislang so noch nicht gab.

Wir bedanken uns insbesondere bei der Stiftung Kunstfonds (Programm Neustart Kultur) und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien für die Unterstützung und Förderung 2023, ohne die die Reihe artothek berlin – Dialoge 2023 nicht zustande gekommen wäre.

Susanne Gupta

1 | AUSSTELLUNG:

Neue Künstler:innen der artothek berlin

23. 05. – 04. 06.



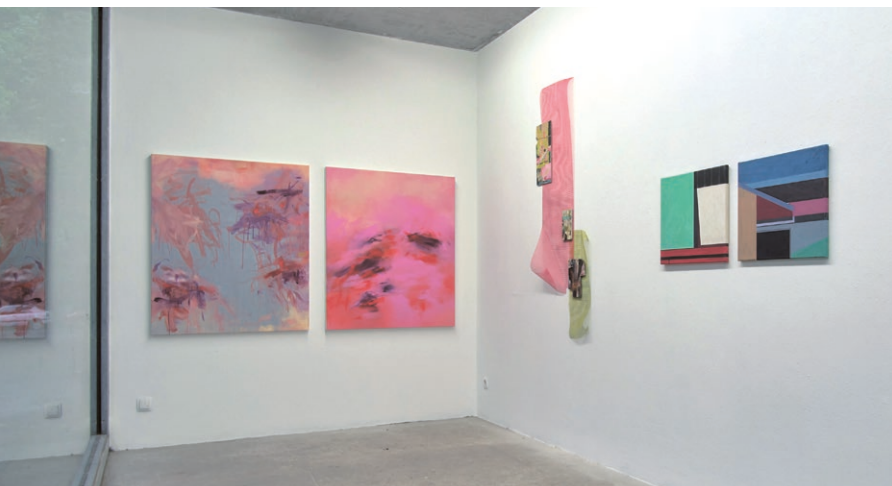
Von Anfang an zielten unsere Bemühungen dahin, eine hohe Qualität der künstlerischen Arbeiten im Ausleihbetrieb zu sichern. Um diesem Ziel gerecht zu werden, hat sich die artothek entschieden, die Auswahl der Kunstwerke in die Hände einer fachkundigen Jury zu legen.

Im November 2022 fand die erste Auswahlrunde mit dem Kuratorium bestehend aus – Lena Prents / Leitung Galerie Prater und des Bereichs Bildende Kunst des Bezirksamts Pankow, Ricarda Vinzing / Leitung Graphothek Berlin, Jürgen Köhler / Künstler, Inken Reinert / Team artothek berlin – statt. Aus den Einsendungen einer offenen Ausschreibung für Künstler:innen im Stadtbezirk wurden in einem mehrstufigen Auswahlverfahren die Neuzugänge gewählt.



Ausstellung »Neue Künstler:innen der artothek berlin« im Pavillon am Milchhof

Angefangen bei **Markus Willeke**, der sich nicht scheut, riesige Regenbögen in den Stadtraum zu montieren oder Tuschezeichnungen toter Vögel unter Straßenlaternen zu platzieren. Teile seiner Serie »I can't see the point in another day«, in der er mit kühnem Strich Einkaufsstützen porträtiert, können nun ausgeliehen werden.



Chris Kamprad: Morgenrot, Sonja Arz: Installation, Christine Falk: Manila I, Manila III



Neuzugänge der artothek berlin, links: Chus López Vidal: Butscha 2022

Christine Falk erweitert den Bestand der artothek berlin mit sechs Arbeiten: Streng geometrische Farbflächen spiegeln Architekturen und sorgsam gewählte Ausschnitte wider. Farbharmonien und Titel geben uns einen Hinweis auf den Ursprung.

Chris Kamprads Reihe »Mandelwald« besteht aus abstrakten, farbstarken Bildern, die wirken wie Vergrößerungen feiner Strukturen: Äste wehen im Wind, bunte Vögel stürzen vor liebblauem Himmel, im Augenblick auf der Leinwand festgehalten.

Ganz anders die Abstraktion in den Zeichnungen von **Chus López Vidal**. In ihnen übersetzt sie internationale Pressefotos mit Hilfe von Bleistift und Graphit in »schöne« Bilder, die sich mit Krieg, Leid und Gewalt auseinandersetzen.

Tingwei Lis Malereien in der artothek berlin zeigen Hände in unterschiedlichen Situationen als eine Art heilige symbolische Darstellung und hinterfragen die Auswirkungen der Digitalisierung auf unsere analogen Körperwelten.

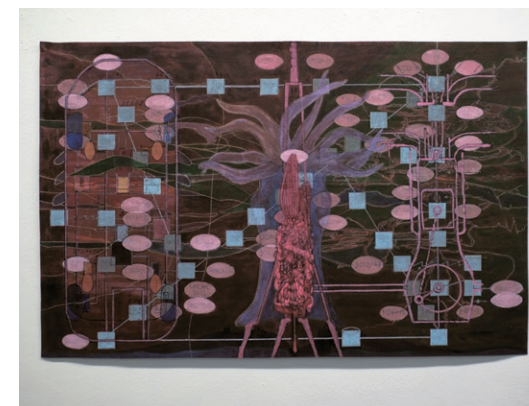
Sean Smuda stellt Arbeiten aus der umfangreichen Serie »Blueprints« zur Verfügung, deren Basis Gedichte in verschiedenen Sprachen bilden. Er arbeitet international und mit Medien wie Animation, Malerei, Fotografie und Performance.

Im Werk von **Sonja Arz** werden die Grenzen zwischen figurativer und abstrakter Malerei verwischt. Ihr gestischer farbenfroher Pinselstrich wirkt auf kleinen, fundstückartigen Formaten genauso intensiv wie in ihren Rauminstallationen.

Lara Wilde stellt der artothek berlin Arbeiten aus der Kollaboration mit der Künstlerin **Ruth Bubel Bickhardt** zur Verfügung, die Lochkamera-Fotografie mit Strichätzung und Aquatinta verbindet. Ergänzt durch die Werke »Leiter« und »Geburt« aus der Serie »Exposed Landscapes«, die sich mit der intimen Einsamkeit von Großstadtmenschen beschäftigen.

Text: Jan Gottschalk

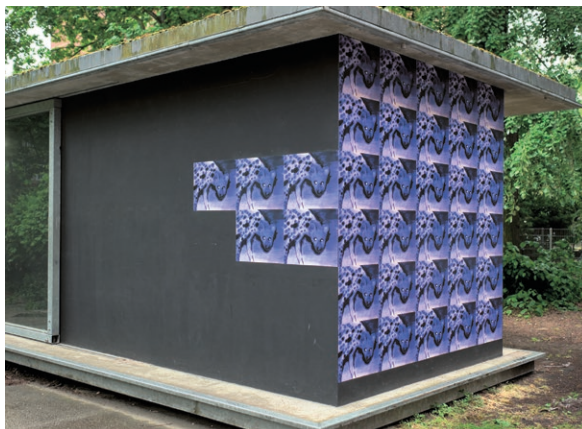
Recherche: Inken Reinert



Sean Smuda: DARPA Auto Tune, 2023



Arbeiten von Sonja Arz, Markus Willeke, Tingwei Li und Lara Wilde



Pavillon-Gestaltung: Markus Willeke

2 | Workshop-Ergebnisse im Pavillon am Milchhof: Folgen des Kolonialismus in der gegenwärtigen Kunstpräsentation | 17. 05. – 21. 05.

Koloniale Denkmuster und Strukturen sind in der gegenwärtigen Kunstwelt, -rezeption und -praxis überall anwesend, oft unhinterfragt vorherrschend. Dies rufen besonders die derzeitigen Debatten um das Humboldt Forum zum Umgang mit den völkerkundlichen Sammlungen in Berlin ins Bewusstsein. Ein Workshop der artothek berlin im Oktober 2022 richtete seine Aufmerksamkeit auf Fragestellungen zum kolonialen Erbe der Stadt,

um zur Auseinandersetzung mit dem Thema aus künstlerischer Perspektive anzuregen.

Die Ausstellung »Folgen des Kolonialismus in der gegenwärtigen Kunstpräsentation« versammelte Arbeiten und Ergebnisse aus dem Workshop. Dort entstandene Ideen fanden u.a. auch konzeptuell ihre Umsetzung in der Ausstellungskuratierung – und Gestaltung des Dialogs zwischen außereuropäischer und europäischer Kunst.

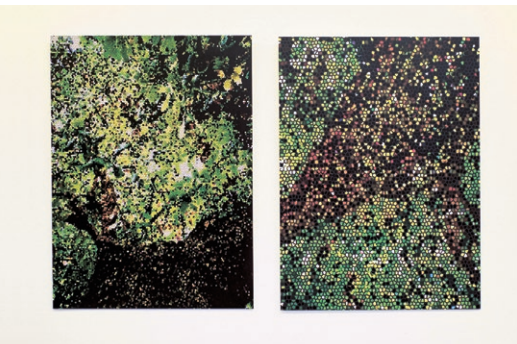
Besucher der Ausstellung »Folgen des Kolonialismus in der gegenwärtigen Kunstpräsentation« im Pavillon am Milchhof





Der bengalische Künstler **Sujatro Ghosh** beschäftigt sich in *The Cow Mask Project* / »Do women need to be cows in order to feel safe in this country?« – mit Hindu-Nationalismus als Erbe und Folge des Kolonialismus im heutigen Indien und seiner frauenfeindlichen Ausprägung.

Abb. links: Maja Spasova: *Conquistadors / The Couple*, 2023
Abb. unten: Beate Spitzmüller, links: »Das grüne Gold II + III«
rechts: Rechercheprojekt: Königl. Botan. Garten in Dahlem bei Berlin



Maja Spasovas Objekte befragen Sklaverei und Kolonialismus von der Vergangenheit bis in die Gegenwart und ihren Einfluss auf die Architektur.

Susanne Gupta hinterfragt Kunst und ihre Klassifikationen, die im Kolonialismus entstanden und thematisiert Ausschlüsse von außereuropäischer Kunst, während **Beate Spitzmüller** in ihren Werken Fragen nach dem Verhältnis von Wissenschaft und Natur, ausgehend von den Botanischen Gärten des 19. Jahrhunderts, nachgeht.

Programmpunkte:

36h Sit-out mit **Marc Gröszer**: Der Bildhauer bot vom 19.05.-20.05. eine Debattenplattform: Ist die Kunst dekolonisierbar? Wie funktioniert intersektionale Farbfeldmalerei und ist das noch cultural appropriation oder schon Salafismus? War die Leipziger Lumumba-Büste von Rudolf Oelzner besser, als die von Jenny Mucchi-Wiegmann? Wer war/ist nochmal dieser Joseph, wann fällt der eurozentristische Blick auf sich selbst zurück und was hat das alles mit der Documenta zu tun?

»Ousie Martha«-Performance der namibischen Künstlerin **Tuli Mekondjo** aus Windhoek, die 2023 als Stipendiatin des DAAD in Berlin ist. Sie ist eine Reflexion über die Bild- und Tonarchive der Basler Afrika-Bibliographien und das Archiv des MARKK Museums. Mit ihr ehrt und kanalisiert die Künstlerin den Geist namibischer Frauen, die während der Kolonial- und Apartheidszeit als Hausangestellte arbeiteten.

Videofilm: »South Africa: paradigm cataclysm«. Eine dreiteilige Performance der norwegischen Künstlerin **Anne-Britt Rage** am Schnittpunkt zwischen Critical Whiteness Theorie, persönlicher Erzählung und akademischer Analyse von Kolonialismus und zeitgenössischer südafrikanischer Geschichte.

Mehr Infos im Magazin auf www.artothek.berlin:
Die Kunst der Anderen / Interview mit Prof. Susanne Leeb



36h Sit-out mit Marc Gröszer



Performance Tuli Mekondjo

3 | Ausstellung MODULOR

Carlos Silva in der Galerie treppe b im Corbusierhaus Berlin

April – August 2023 | Vernissage 27. 04.

Die Ausstellung MODULOR stellt mit **Carlos Silva** einen in der artothek berlin vertretenen Künstler in der Galerie treppe b vor. Die Architektur- und Kunstgalerie befindet sich in dem Le Corbusier-Wohnhochhaus (Unité d'abitation/ Typ Berlin) nahe dem Olympiagelände und legt ihr besonderes Augenmerk auf Positionen der Nachkriegsmoderne und der zeitgenössischen Kunst. Carlos Silva – als Architekt in Cali/ Kolumbien ausgebildet – setzt sich malerisch und räumlich mit dem von Le Corbusier

erfahrbar werden. Feine Lavuren stehen im Kontrast zu exakt ausgeführten Kreisen und Bögen, in den letzten Jahren frei Hand ausgeführt, experimentiert Silva neuerdings mit (selbstgebaute)m Zirkel und dem Zirkelschlag. Trotz der Annäherung an eine mathematische Perfektion behalten seine Werke immer ihren organischen Charakter. Die Maßtheorie Le Corbusiers und die malerische Praxis Silvas stehen zueinander in Beziehung und ermöglichen eine neue Befragung des Materials.



Carlos Silva



konzipierten anthropometrischen Maßsystem »Modulor« auseinandersetzen. Seine vor Ort ausgeführten Wandmalereien lassen den »Modulor« in seinen menschlichen Dimensionen sinnlich

Mehr Informationen:
Ulrike Pennewitz' Beitrag zur Ausstellung MODULOR im Magazin auf www.artothek-berlin.de, siehe auch www.treppe-b.de



Vernissage der Ausstellung MODULOR am 27.4. 2023



4 | artist talks

in der Janusz-Korczak-Bibliothek Pankow

Die eingeladenen Künstler:innen zeigten in der Bibliothek eine Werkauswahl, die exemplarisch Gegenstand der Befragung und Betrachtung waren. Das Gespräch – moderiert von Jan Gottschalk, Marc Gröszer und Julia Brodauf – dreht sich jeweils um ein bestimmtes Thema, das Einblicke in den subjektiven Schaffensprozess gewährt. Während Reisen, Städte und Farben Orientierung in den Arbeiten **Christine Falks** bieten, sind es Fragen nach dem Umgang mit Krieg und Medienbildern, die **Chus López Vidal**

in ihren aktuellen Zeichnungen wie »Butscha« verarbeitet. **Carlos Silva** wiederum ist ein Künstler, dessen abstrakte Malerei stark von Geometrie und Räumen beeinflusst ist und eine Verbindung zur Architektur schafft, wie z. B. im Corbusierhaus Berlin in der Ausstellung MODULOR.

Die artist talks werden von Marc Gröszer für ein Oral History Archiv künstlerischer Biografien im Stadtbezirk aufgezeichnet und als Podcasts auf www.artothek.berlin zu hören sein.



Chus López Vidal im artist talk mit Jan Gottschalk (li) und Mark Gröszer (re)



Chus López Vidal im artist talk



Christine Falk mit Jan Gottschalk und Marc Gröszler



Carlos Silva im artist talk mit Marcus Nitschke (Galerist treppe b) und Julia Brodauf (Moderation)

Fotonachweise:

Seite 5:	© artothek Berlin
Seite 6:	© Tim Schnetgöke
Seite 7:	© Tim Schnetgöke
Seite 8 oben:	© Tim Schnetgöke
Seite 8 unten:	© artothek Berlin
Seite 9:	© Tim Schnetgöke
Seiten: 11:	© Tim Schnetgöke
Seiten: 12:	© Tim Schnetgöke
Seite 13:	© Susanne Gupta
Seite 14:	© Carlos Silva
Seite 14 unten links:	© Simone Ommert
Seite 15:	© Susanne Gupta
Seite 16 oben:	© Susanne Gupta
Seite 16 unten:	© Tim Schnetgöke
Seite 17:	© Tim Schnetgöke

Impressum:

artothek berlin
Schwedter Straße 232
10435 Berlin

Redaktion: Susanne Gupta
Kontakt: artothek@artothek.berlin
Grafik und Layout: Simone Ommert
www.artothek.berlin

© Berlin, 2023

arto
thek
BERLIN

STIFTUNG KUNSTFONDS

NEU
START
KULTUR



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung

Titelbild: Ausstellung »Neue Künstlerinnen der artothek berlin« im Pavillon am Milchhof, © Tim Schnerzöke

